



Zusammenkunft  
führender Mitglieder  
des Spartakusbundes  
im Oktober/  
November 1918 zur  
Vorbereitung des  
Gründungsparteitages  
der KPD. Unser  
Bild zeigt: 3.v. r.:  
Rosa Luxemburg,  
4. v. r.: Karl Liebknecht,  
5. v. r.: Franz Mehring,  
links daneben Hermann  
Duncker und Käthe  
Duncker. I.v. l.: Leo  
Jogiches, 2.v. l.:  
Eugen Levinä,  
3. v. l.: Wilhelm  
Pieck, 4. v. l.: Otto  
Franke, dahinter Johann  
Knief.

Foto: ADN-ZB

diesem Aufruf Karl Liebknechts auf dem Gründungsparteitag der KPD, der ganz im Sinne des großen Internationalisten Lenin gesprochen und gedacht war, bekämpfte und bekämpft unsere Partei, die SED, als Fortsetzerin der KPD, jede Form des Nationalismus und Chauvinismus, tritt sie überall ein für die Einheit von sozialistischem Patriotismus und proletarischem Internationalismus, unterstützt sie allseitig gemeinsam mit der KPdSU und den marxistisch-leninistischen Parteien der sozialistischen Länder und allen fortschrittlichen Kräften der Welt den antiimperialistischen Befreiungskampf der Völker auf allen Kontinenten unseres Erdballs.

Das auf dem Gründungsparteitag der KPD beschlossene Programm beruht auf dem Kommunistischen Manifest und berücksichtigt sowohl die konkreten Bedingungen in Deutschland als auch die großen Erfahrungen der Oktoberrevolution. Bereits am 14. Dezember 1918 wurde in der „Roten Fahne“ der programmatische Artikel von Rosa Luxemburg „Was will der Spartakusbund“ (Programmentwurf) veröffentlicht. Der Adler der Revolution, die glühende Kommunistin Rosa Luxemburg schrieb darin: „Sozialismus ist... der einzige Rettungsanker der Menschheit. Über den zusammensinkenden Mauern der kapitalistischen Gesellschaft lodern wie ein feuriges Menetekel die Worte des Kommunistischen Manifests: Sozialismus oder Untergang in der Barbarei!“

Mit revolutionärer Leidenschaft stellt Rosa Luxemburg wissenschaftliche, ökonomische, politische und moralische Maxime der sozialistischen Gesellschaft auf. „Die Proletarierrmassen müssen lernen, aus toten Maschinen, die der Kapitalist an den Produktionsprozeß stellt, zu denkenden, freien, selbsttätigen Lenkern dieses Prozesses zu werden. Sie müssen das Verantwortungsgefühl wirkender Glieder der Allgemeinheit erwerben, die Alleinbesitzerin alles gesellschaftlichen Reichtums ist. Sie müssen Fleiß ohne Unternehmerpeitsche, höchste Leistung ohne kapitalistische Antreiber, Disziplin ohne Joch und Ordnung ohne Herrschaft entfalten. Höchster Idealismus im Interesse der Allgemeinheit, straffste Selbstdisziplin, wahrer Bürgersinn der Massen sind für die sozialistische Gesellschaft die moralische Grundlage...“<sup>3</sup>

Wie klar, leidenschaftlich und zugleich nüchtern formuliert sind diese Gedanken der real und scharf denkenden Marxistin, unserer Genossin Rosa

Im Sinne  
von Karl Marx

3) Rosa Luxemburg, Gesammelte Werke, Bd.4, Dietz Verlag 1974, S.445